

Sachverhalt

## Entwicklungsschwerpunkte im Haus für Männer und im Haus für Frauen in der Großweidenmühle

Die Stadt Nürnberg betreibt das Haus Großweidenmühlstraße als gemeinnützige Einrichtung der Wohnungslosenhilfe für volljährige Frauen und Männer. Die Wohnheime sollen die vielschichtigen Notlagen der Bewohnerinnen und Bewohner abwenden, beseitigen, mildern oder eine Verschlimmerung verhüten.

Aufgrund der Vielzahl und Intensität der Problemlagen ist die Großweidenmühle eine notwendige und nicht wegzudenkende Einrichtung für die Zielgruppe der Wohnungslosen in Nürnberg, die ihre Aufgabe zuverlässig erfüllt.

Um den Bedarfen der Zielgruppen gerecht zu werden und für die künftigen Entwicklungen vorbereitet zu sein, fand in den letzten Monaten ein Weiterentwicklungsprozess statt, der in diesem Bericht dargestellt wird.

### 1. Haus Großweidenmühlstraße: Aktuelles Angebot

Die Einrichtung Haus Großweidenmühlstraße – im Folgenden verkürzt Großweidenmühle genannt – ist eine erprobte und bewährte Institution in Nürnberg und den Bürgerinnen und Bürgern ein Begriff.

Sie besteht aus dem Haus für Frauen und dem Haus für Männer als Heime der Obdachlosenhilfe sowie einer jeweils angeschlossenen Notschlafstelle.

Das **Haus für Frauen** bietet insgesamt 25 Plätze, die sich auf folgende Unterbringungsformen verteilen:

- Im stationären Bereich werden bis zu 13 stationäre Plätze in Einzelzimmern für wohnungslose Frauen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten (zeitlich befristet nach §§ 67ff SGB XII) sowie für längerfristige Hilfen (§73 SGB XII) vorgehalten. Je nach persönlichem Hilfebedarf und entsprechendem Hilfeplan erfolgen Beratung und persönliche Unterstützung.

	2016	2017	2018	3 Jahres-Mittel
<b>Belegungstage</b>	2.327	2.653	3.876	2.952

- Für den ambulanten Bereich stehen aktuell bis zu sechs Plätze in Doppelzimmern zur Verfügung. Hier werden Frauen aufgenommen, die vorübergehend Unterkunft suchen, ihren Alltag weitgehend selbstständig gestalten können und keinen stationären Wohnplatz benötigen.

	2016	2017	2018	3 Jahres-Mittel
<b>Belegungstage</b>	2.254	1.964	1.559	1.926

- Im ambulanten Mutter-Kind-Bereich stehen drei Wohnplätze für Mütter mit Kindern zur Verfügung (Jungen können nur bis zur Vollendung des 13. Lebensjahres aufgenommen werden).

	2016	2017	2018	3 Jahres-Mittel
<b>Belegungstage</b>	1.029	986	995	1.003

- Es gibt offiziell drei Plätze in der Notschlafstelle für einzelne Frauen sowie eine Mutter-Kind-Notschlafstelle, außerdem stehen zwei große Zimmer als Ausweichnotschlafstellen zur Verfügung, die häufig mit weiteren Frauen (und Kindern) belegt werden müssen.

	2016	2017	2018	3 Jahres-Mittel
<b>Belegungstage</b>	2.639	1.225	740	1.535

Die Belegungszahlen der Notschlafstelle für Frauen sind Schwankungen unterlegen; im Jahr 2018 hat ein nicht planbarer Rückgang der Übernachtungen stattgefunden.

In Nürnberg gibt es keine weitere Mutter-Kind-Notschlafstelle für Familien: Die Großweidenmühle muss hier der kommunalen Aufnahmeverpflichtung nachkommen. In Zeiten starker Nachfrage müssen sich Familien die Zimmer in den Notschlafstellen auch teilen.

In den Mutter-Kind-Notschlafstellen wird Tagesaufenthalt angeboten, die alleinstehenden Frauen müssen die Einrichtung nach dem Frühstück verlassen.

Allen Notschlafstellen-Nutzerinnen wird ein Frühstück, bei Bedarf weitere Grundversorgung sowie sozialpädagogische Beratung angeboten, insbesondere hinsichtlich weiterer Hilfen.

Für sechs weitere Notschlafstellen-Plätze für Frauen in den Räumen der Heilsarmee (G 53) erfolgt die Belegung einschließlich Erstberatung durch das Haus für Frauen.

Das **Haus für Männer** umfasst insgesamt 64 Plätze, die sich auf folgende Unterbringungsformen verteilen:

- Es gibt 45 stationäre Wohnplätze für zeitlich befristete Hilfen nach §§ 67 ff SGB XII oder Langzeithilfen nach § 73 SGB XII (Beheimatung für ältere Männer) in Ein- und Zweibettzimmern. Neben der Unterkunft werden hier ebenfalls Beratung und persönliche Unterstützung entsprechend dem persönlichen Hilfebedarf angeboten.

	2016	2017	2018	3 Jahres-Mittel
<b>Belegungstage</b>	15.948	15.666	15.392	15.669

- Für die kurzfristige Unterbringung von wohnungslosen Männern stehen bis zu 19 Plätze in der Notschlafstelle zur Verfügung. Sie dient als letzte Auffangstation für Menschen, die häufig infolge langjährigen Alkoholkonsums an physischen oder psychischen Erkrankungen leiden.

	2016	2017	2018	3 Jahres-Mittel
<b>Belegungstage</b>	4.299	4.821	4.473	4.531

Diese Lebenslagen führen dazu, dass die Männer als sogenannte Pensionsdurchwanderer in Erscheinung treten und dass ihr Sozialverhalten immer wieder zu Hausverboten in Pensionen führt. Diese Notübernächter agieren häufig aggressiv und bedrohlich, was hohe Anforderungen an das Betreuungspersonal stellt. Hausverbote sind in der Großweidenmühle im Gegensatz zu den Einrichtungen der freien Träger und zu den Pensionen in den Wintermonaten kaum durchsetzbar; hier greift die Aufnahmeverpflichtung der Kommune.

Vermeehrt tauchen inzwischen User illegaler Drogen in den Notschlafstellen auf – dies vor allem, wenn die Hängematte voll bzw. geschlossen ist oder das Übernachtungskontingent der Klienten dort überschritten ist.

## 1.1 Zielgruppen

Das **Haus für Frauen** richtet sich an Frauen, die

- ihre Wohnung verloren haben oder diese verlassen müssen,
- es bei ihrem Partner oder Ehemann in der gemeinsamen Wohnung nicht mehr aushalten,
- von Gewalt bedroht werden und von den Frauenhäusern aus Kapazitätsgründen nicht aufgenommen werden können (das Haus für Frauen wird dann zum „Wartezimmer“ für einen Frauenhausplatz),
- in schwierigen oder unzumutbaren Wohnverhältnissen leben,
- ohne eigenen Mietvertrag bei Freunden, Bekannten oder Verwandten wohnen oder
- persönliche oder soziale Schwierigkeiten haben und einen Weg suchen diese zu lösen.

In den letzten Jahren hat eine Veränderung mit wechselnden Schwerpunkten stattgefunden: zusätzlich zum ursprünglichen Klientenkreis der wohnungslosen Frauen mit und ohne Kinder aus Nürnberg kamen neue Klientengruppen hinzu, wie zum Beispiel Afrikanerinnen mit Kindern sowie osteuropäische Frauen mit und ohne Kinder, häufig ohne Leistungsanspruch und mit hohem Betreuungsaufwand.

Das **Haus für Männer** richtet sich an Männer, die

- ihre Wohnung verloren haben oder diese verlassen müssen,
- in schwierigen oder unzumutbaren Wohnverhältnissen leben,
- eine Übernachtungsmöglichkeit suchen,
- besondere soziale Schwierigkeiten haben (vorübergehend oder dauerhaft),
- persönliche Beratung und Unterstützung in einer stationär betreuten Wohnform benötigen sowie
- schwer alkoholkrank sind und deren Sucht- und Sozialverhalten sie durch die Raster anderer, meist hochschwelliger Hilfesysteme hindurchfallen lässt. Das Haus für Männer ist ein niedrigschwelliges Hilfsangebot und weist grundsätzlich niemanden ab.

Der gesellschaftliche Wandel nimmt – bereits jetzt spürbar – Einfluss auf die zukünftige Bewohnerschaft.

Zusätzlich zu alkoholerkrankten Bewohnern treten verstärkt Menschen mit psychischen Erkrankungen und mit Drogenabhängigkeit als Zielgruppe in Erscheinung. Es ist hier ein Wandel der Konsummittel zu beobachten. Synthetische Drogen führen zu einem geistigen sowie körperlichen Abbau der Betroffenen.

Durch die umfassende Betreuung mit dem versorgenden Charakter und die geleistete Gesundheitsfürsorge werden die Bewohner naturgemäß älter, was gleichzeitig die Verweildauer erhöht. Aufgrund der fehlenden Pflegestufe, der Suchtproblematik und des schwierigen Sozialverhaltens gibt es keinen Übergang in Senioren-Wohnanlagen, betreutes Wohnen o.ä.

Daraus resultierend ergibt sich vermehrt eine Beheimatung der Bewohner in der Großweidenmühle. Die psychischen, physischen und Verhaltensauffälligkeiten der Betroffenen führen dazu, dass diese nicht selbstständig leben können und deshalb langfristig ein stationäres Umfeld benötigen. Dieses wird in der Großweidenmühle geboten.

Jüngere Bewohner sind oft mehrfach geschädigt und stark vorgealtert, beispielsweise aufgrund ihrer Suchtproblematik.

Der Anteil dieser stark beeinträchtigten Personen an der Bewohnerschaft, oftmals mit Mehrfachdiagnosen, nimmt stetig zu. In Nürnberg existieren dafür neben der Großweidenmühle nur noch 25

weitere stationäre Plätze in der Heilsarmee. Alle Plätze werden stetig nachgefragt bzw. sind belegt, so dass demnach das Haus Großweidenmühle einen wichtigen Baustein im Hilfesystem der Stadt Nürnberg darstellt.

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Großweidenmühle rekrutieren sich hauptsächlich aus den Notschlafstellen, Betreuungsfällen, dem Klinikum Nürnberg, der Justizvollzugsanstalt sowie der Bahnhofsmision. Der ambulante Bereich im Haus für Frauen erhält darüber hinaus vor allem Zugang über das Frauenhaus – er ist somit nicht nur „Wartezimmer“ für Frauenhausplätze, sondern auch oft die Folgeeinrichtung nach einem Frauenhausaufenthalt.

## **1.2 Bedarfsorientierte Beratungs- und Unterstützungsangebote**

Um die Notlagen der Zielgruppen zu beseitigen bzw. einer Verschlechterung entgegenzuwirken, hält die Großweidenmühle verschiedene, an deren Bedarfen orientierte Angebote vor.

Die Hilfeleistungen in der Einrichtung umfassen

- Unterkunft,
- Verpflegung durch die heimeigene Küche an sieben Tagen in der Woche,
- Kleidung,
- Reinigung der Wäsche, bei Bedarf der Zimmer und Aufforderung bzw. Unterstützung bei der Körperhygiene,
- umfassende sozialpädagogische Beratung und persönliche Unterstützung, insbesondere zur Gestaltung und Bewältigung des Alltags (tagesstrukturierende Maßnahmen) sowie zur Beschaffung einer Wohnung, Erlangung eines Arbeitsplatzes und Behördenangelegenheiten sowie generell im lebenspraktischen Bereich (Rentenanträge, Erwerb einer Krankenversicherung, Feststellung einer Behinderung, Reha etc.),
- Entwicklung einer positiven Lebensperspektive und eines zukunftsorientierten Handelns
- arbeits- und beschäftigungstherapeutische Maßnahmen sowie
- Gruppen- und Freizeitangebote.

Im Rahmen der arbeits- und beschäftigungstherapeutische Maßnahmen können Bewohnerinnen und Bewohner in den heimeigenen Werkstätten (Schreinerei, Schlosserei, Montage- und Verpackungsarbeiten), in der Kreativgruppe, im Garten und im hauswirtschaftlichen Bereich (Küche, Gebäudereinigung, Wäscherei) mitarbeiten. Die Beschäftigung stellt eine wichtige Funktion zur Strukturierung des Tagesablaufs dar und dient zur Vorbereitung von Reintegration und Teilhabe an der Gesellschaft bei den Bewohnerinnen und Bewohnern, wo das noch als Perspektive existiert.

Das Haus für Frauen bietet darüber hinaus

- einen geschützten Wohnraum mit separatem Mutter-Kind-Bereich sowie
- frauenspezifische Beratung und individuelle Hilfsangebote.

Die Zielgruppen haben sich – wie in Abschnitt 1.1 dargestellt – verändert. Aus diesem Grund wurden der Auftrag und die Angebote der Großweidenmühle dahingehend überprüft, ob sie noch den Lebenswelten der Zielgruppe entsprechen sowie welche gesellschaftlichen Entwicklungen berücksichtigt werden müssen.

Die erarbeiteten Ergebnisse dieses Entwicklungsprozesses werden im Rahmen dieses Berichts anhand der formulierten Entwicklungsschwerpunkte dargestellt.

## **2. Entwicklungsschwerpunkte im Haus für Männer und im Haus für Frauen in der Großweidenmühle**

Um die Entwicklungsmöglichkeiten des Hauses Großweidenmühle herauszuarbeiten, wurden zum einen Konzepte vergleichbarer Einrichtungen der Großstädte Hamburg, Hannover und Stuttgart eingeholt, strukturiert und analysiert. Zum anderen wurden Handlungsideen der beteiligten Akteure in Nürnberg gesammelt und ebenfalls analysiert.

Die Ergebnisse dieses Weiterentwicklungsprozesses wurden in neun Entwicklungsschwerpunkten festgehalten. Diese werden – einschließlich ihres aktuellen Sachstands – im Folgenden erläutert.

### **2.1 Zuordnungsprozesse**

Um das Belegungsverfahren zu optimieren und transparenter zu gestalten, wurde von den beteiligten Fachabteilungen, die mit der Zielgruppe zu tun haben, ein Zuordnungsverfahren entwickelt.

Zukünftig werden freie Plätze durch die Großweidenmühle an die Fachstelle für Wohnungsfragen und Obdachlosigkeit und den Sozialpädagogischen Fachdienst des Sozialamtes (SFD) gemeldet. Darüber hinaus findet untereinander eine Bedarfsabstimmung statt.

Mit Festlegung dieses Zuordnungsverfahrens ist der Entwicklungsschwerpunkt abgeschlossen.

### **2.2 Schaffung einer Suchtsprechstunde**

Um den Bedarfen von suchterkrankten Bewohnerinnen und Bewohnern des Hauses Großweidenmühle gerecht zu werden, soll die Schaffung eines Sprechstundenangebots für diese Zielgruppe geprüft werden. Wichtig bei einem solchen Angebot ist einerseits die Möglichkeit der flexiblen Nutzung bei Bedarf und andererseits das Verständnis für die Bewohnerschaft sowie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit des Suchtberaters/der Suchtberaterin mit dem Personal der Großweidenmühle.

Wünschenswert ist der Einsatz einer Suchttherapeutin/eines Suchttherapeuten vor Ort in der gewohnten Umgebung der betroffenen Bewohnerinnen und Bewohner. Ziel ist eine begleitende, ergebnisoffene Suchtberatung.

Eine erste Kontaktaufnahme mit einer Suchtberatungsstelle in Nürnberg hinsichtlich der Entwicklung eines solchen Angebots fand bereits statt. Als nächster Schritt sind weitere Abstimmungsgespräche geplant, um eine Suchtsprechstunde ggf. als Kooperationsmodell mit mehreren Suchtberatungsstellen auf die Beine zu stellen.

### **2.3 Außenwohngruppe**

Schwerpunkt der Großweidenmühle ist die Beheimatung. Für die (wenigen) Bewohner, bei denen eine Verselbstständigung in Frage kommt, soll eine Außenwohngruppe mit bis zu fünf Plätzen entwickelt werden. Die Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner der Außenwohngruppe wird durch das Personal der Großweidenmühle gewährleistet.

Inhaltlicher Schwerpunkt dieser Wohngruppe soll die Unterstützung

- bei der Arbeitsplatzsuche (Bewerbung & Vorstellungsgespräch),
- bei Behördengängen,
- der Wohnfähigkeit und bei der Wohnungssuche,
- beim Umgang mit Geld sowie
- beim Auszug (einschließlich eventueller Nachsorge)

sein.

Die Außenwohngruppe soll das Austesten der wiedergewonnenen Wohnfähigkeiten ermöglichen. Eine Rückführung in das Stammhaus bei Scheitern wäre dabei problemlos möglich.

## **2.4 Ehrenamtliche Helfer**

Im Sinne einer Öffnung nach außen und um Ressourcen bei der Unterstützung der Bewohnerinnen und Bewohner zu gewinnen, soll der Einbezug ehrenamtlicher Helfer entwickelt werden.

Unterstützungsmöglichkeiten für die Bewohnerschaft des Hauses Großweidenmühle bestehen beispielsweise in den Bereichen Freizeitbegleitung, Wohnungssuche, Kinderbetreuung, Behörden-gänge, Einkauf etc.

Die Organisation eines eigenen „Ehrenamt-Programms“ kann aus den Ressourcen der Einrichtung nicht geleistet werden. Aus diesem Grund soll in einem weiteren Schritt geprüft werden, ob das Zentrum Aktiver Bürger (ZAB) als möglicher Kooperationspartner gewonnen werden kann – vor allem hinsichtlich der Organisation eines solchen Ehrenamt-Programms und der Entwicklung eines Interessenten-Pools.

## **2.5 Kooperation Großweidenmühle, Polizei, Sanitäter**

Ausgangssituation dieses Entwicklungsschwerpunkts ist das nächtliche Auffinden von alkoholisierten Wohnungslosen im öffentlichen Raum bzw. deren Versorgung und Unterbringung durch die Polizei, Sanitäter sowie die Großweidenmühle.

Hierzu wurde zwischen den beteiligten Akteuren folgendes 3-Stufen-Modell vereinbart, das als Arbeitsgrundlage dienen soll:

- Entgiftung im Krankenhaus
- Ausnüchterungszelle der Polizei
- kurzfristige Unterbringung in der Notschlafstelle der Großweidenmühle

Je nach Auffindsituation bzw. Zustand der Betroffenen gilt es zu entscheiden, welcher Baustein des 3-Stufen-Modells Anwendung finden muss.

In der Vergangenheit funktionierte der vereinbarte Ablauf nicht immer, so dass stark alkoholisierte Wohnungslose in die Großweidenmühle gebracht wurden, anstatt beispielsweise die notwendige medizinische Versorgung im Klinikum Nürnberg zu erhalten.

Diese medizinische Hilfe, die in gesundheitlichen Notlagen dieser Zielgruppe überaus wichtig ist, kann in der Großweidenmühle als Einrichtung der Wohnungslosenhilfe ohne ärztliche/pflegerische Ressourcen nicht geleistet werden.

Derzeit funktioniert die Zuordnung nach dem 3-Stufen-Modell.

Sollte es in Zukunft wieder Probleme beim beschriebenen Verfahren geben, so gilt es die Kooperation mit den beteiligten Akteuren erneut abzustimmen.

## **2.6 Kooperation mit dem Allgemeinen Sozialdienst (ASD) der Stadt Nürnberg**

Der Allgemeine Sozialdienst (ASD) des Jugendamts der Stadt Nürnberg ist aufgrund der drei Wohnplätze im Mutter-Kind-Bereich sowie der - häufig überbelegten - Notschlafstelle im Mutter-Kind-Bereich ein wichtiger Kooperationspartner. Er unterstützt die Klientinnen und ihre Kinder, indem er

- Eltern, Kinder und Jugendliche bei Fragen zu Erziehung sowie Entwicklung berät und dabei hilft, eigene Lösungen zu finden und auszuprobieren.
- Kinder, Jugendliche und ihre Familien bei familiären Schwierigkeiten unterstützt.
- notwendige erzieherische Hilfen und erforderliche Eingliederungshilfen für Kinder und Jugendliche mit seelischer Behinderung einleitet und sie begleitet.
- über familienunterstützende Hilfen und das Angebot im Stadtteil informiert.
- als Ansprechpartner in Krisen- und Notsituationen fungiert.

Ziel des Entwicklungsschwerpunkts war es, die bestehende Kooperation mit dem ASD zu prüfen und ggf. auszubauen.

In Abstimmung mit der zuständigen Regionalleitung des ASD wurde festgehalten, dass sich die bisherige Kooperation bewährt hat und fortgeführt wird.

Nach Einzug einer Familie in die Großweidenmühle wird der ASD durch den Sozialdienst der Großweidenmühle informiert. Den Müttern ist der ASD meistens bereits bekannt. Jede Familie verfügt über eine zuständige Sozialpädagogin oder einen Sozialpädagogen des ASD. Aufsuchende Hilfe findet durch den ASD bei Bedarf statt.

Die Einrichtung einer regelmäßigen Sprechstunde des ASD in der Großweidenmühle wird hinsichtlich der Anzahl an Familien aktuell als nicht sinnvoll erachtet.

Der Entwicklungsschwerpunkt ist mit Abstimmung dieses Verfahrens abgeschlossen.

Darüber hinaus ist aber darauf hinzuweisen, dass eine Unterbringung von Kindern in der Großweidenmühle keinen Idealzustand darstellt. Als „letzte“ Anlaufstelle für Menschen ohne Obdach, also auch für betroffene Frauen mit Kindern, werden immer wieder Kinder im Haus untergebracht. Notwendige Kompetenzen und Ressourcen für eine förderliche Umgebung für Kinder fehlen aber in der Einrichtung. Aus diesem Grund wurde bereits in Kooperation mit dem Jugendamt nach alternativen Unterbringungsformen für wohnungslose Frauen mit ihren Kindern gesucht, um einer möglichen Kindeswohlgefährdung vorzubeugen. Die Umsetzung scheiterte bislang am fehlenden Finanzierungsmodell.

## **2.7 Finanzierungskonzept**

Der überörtliche Sozialhilfeträger (Bezirk Mittelranken) übernimmt auf Antrag die Kosten im stationären Wohnbereich in Höhe der geltenden Entgeltvereinbarung. Insofern ist der stationäre Bereich als „Kostendecker“ anzusehen. Für die Finanzierung der anderen Betriebsteile kommt die Stadt Nürnberg auf. Der aktuelle Tagessatz, der mit dem Bezirk abgerechnet wird, beträgt 68,46€.

Bewohnerinnen und Bewohner mit Einkommen beteiligen sich anteilig an den Kosten.

In 2019 wird mit dem Bezirk Mittelfranken über eine neue, an die eingetretenen Veränderungen angepasste Leistungsvereinbarung sowie ein kostendeckendes Entgelt für die erbrachten Leistungen verhandelt.

Für die Nutzung des ambulanten Wohnbereiches und der Notschlafstellen werden Gebühren nach der Gebührensatzung für das Haus Großweidenmühlstraße erhoben. Die Wohn- und Betreuungsgebühren sollen 2019 angemessen und sozialverträglich erhöht werden. Hier ist anzumerken, dass der ambulante Wohnbereich und die Notschlafstellen nicht annähernd kostendeckend betrieben werden können. Die Unterdeckung betrug 2017 im ambulanten Bereich 217.900 € und 209.000 € bei den Notschlafstellen.

## **2.8 Schreinerei und Gartengrundstück**

Wie in Abschnitt 1.1 beschrieben, ist bereits jetzt die Veränderung der Zielgruppe in der Großweidenmühle spürbar. Der physische, psychische und kognitive Abbau der Bewohnerinnen und Bewohner sorgt dafür, dass eine Beschäftigung vor allem im Rahmen der Schreinerei und des Gartenbaubetriebs immer schwieriger wird. Aufgrund dessen sollen alternative arbeits- und beschäftigungstherapeutische Maßnahmen erarbeitet werden. Folgende Entwicklung ist vorgesehen:

- Da der Garten auf dem Gelände der Großweidenmühle mittelfristig durch die wbg mit dem Ersatzneubau für die Seniorenwohnanlage St. Johannes des NürnbergStifts neu bebaut werden soll, wird die Gärtnerei aufgegeben.
- Die Schreinerei wird ebenfalls aufgegeben, das Werkstattgebäude in der Wilhelm-Marx-Straße mittelfristig auch.

- Stattdessen werden die niedrigschwelligen, tagesstrukturierenden Maßnahmen ausgebaut (Kreativtherapie, einfache hauswirtschaftliche Tätigkeiten...)

## 2.9 Kooperationen und Synergien mit dem NürnbergStift

Mit dem Bau der Seniorenwohnanlage St. Johannis auf dem Gartengelände der Großweidenmühle ergeben sich folgende, potentielle Synergieeffekte:

- baulicher Art, z.B. gemeinsame Multifunktionsräume
- Synergien im hauswirtschaftlichen Bereich, z.B. Küche, Wäsche, Putzdienst
- der Übergang von der Großweidenmühle in die Seniorenwohnanlage in Folge von Pflegebedürftigkeit
- Haus- und Gartendienstleistungen, z.B. Grünpflege durch die Bewohnerinnen und Bewohner der Großweidenmühle
- gemeinsame Nutzung von Beschäftigungs- und Freizeitangeboten; dadurch Synergien bei der Betreuung und Unterstützung der Bewohnerinnen und Bewohner

Im Zuge des Neubaus der Seniorenwohnanlage sind auch bauliche Erweiterungen der Großweidenmühle vorzusehen. Hierbei handelt es sich beispielsweise um

- (zusätzliche) Notschlafplätze in Zwei- bis Vierbettzimmern (Schlafräume mit bis zu zehn Betten sind nicht mehr zeitgemäß und befördern zudem Konflikte) mit den erforderlichen Sanitärräumen;
- Gruppen- und Werkräume für die Beschäftigungstherapie; durch die Nähe zur Einrichtung ergeben sich kurze Wege für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Beschäftigungsangeboten. Nach Fertigstellung des Gebäudes kann das Werkstattgebäude in der Wilhelm-Marx-Str. 10 anderweitig genutzt bzw. veräußert werden.
- Funktionsräume, wie z.B. Wäscherei, die auch eine Beschäftigungsfunktion haben können;
- zusätzliche Einzelzimmer für die stationäre Unterbringung älterer Männer;
- Notschlafplätze/Unterkünfte für Wohnungslose aus EU-Ost-Erweiterungsländern (insbesondere aus Bulgarien und Rumänien), die sich seit Jahren ohne Aussicht auf Arbeit und Erhalt einer Wohnung in Nürnberg aufhalten.

Die erforderlichen Raumbedarfe – und eine darauf basierende grobe Kostenschätzung - sind zu ermitteln. Es handelt sich bei diesen Vorschlägen um Entwicklungsmöglichkeiten für die Großweidenmühle, die in Abstimmung mit dem Bauprojekt der wbg bzw. des NürnbergStifts geprüft und geplant werden sollen.

## 3. Ausblick

Der vorliegende Bericht versucht zu zeigen, dass die Großweidenmühle mit ihren bedarfsorientierten Beratungs- und Unterstützungsangeboten als bedeutsame Einrichtung der Wohnungslosenhilfe fungiert. Die dort geleistete Arbeit ist notwendig, um die vielschichtigen Notlagen der Betroffenen abzuwenden, zu beseitigen, zu mildern oder eine Verschlimmerung zu verhüten.

Die beschriebenen Entwicklungsschwerpunkte sollen dazu beitragen, dass die Einrichtung den Bedarfen der aktuellen und zukünftig zu erwartenden Zielgruppen gerecht werden kann.

März 2019

Amt für Existenzsicherung und  
soziale Integration – Sozialamt